

Dr. Benjamin Etzold

Sozialgeographie,
Geographische
Entwicklungsforschung,
Geographische
Migrationsforschung

Meckenheimer Allee 166
53115 Bonn

Tel.: 0228/73-3852

Fax: 0228/73-9657

etzold@giub.uni-bonn.de

www.giub.uni-bonn.de

Bonn, 23. Dezember 2015

Vorschlag für ein Panel bei der 1. Tagung des Netzwerks Flüchtlingsforschung 6.-8. Oktober 2016 in Osnabrück

Flucht und Arbeit

Konvergenzen und Divergenzen zwischen zwei sozialen `Feldern`

Das Flüchtlingsregime in Deutschland hat sich in den Jahren 2014 und 2015 fundamental verändert. Dabei treten Divergenzen und Konvergenzen unterschiedlicher „sozialer Felder“ zu Tage. Für das Asylregime ist die kategorische Unterscheidung zwischen Schutz- und Arbeit-Suchenden Migrant*innen zentral. Dieser Unterschied wird von politischen Entscheidungsträgern immer wieder betont und re-produziert – die zwei sozialen Felder „Asyl“ und „Arbeitsmigration“ werden auf Distanz gehalten. Allerdings zeigen sich auch Konvergenzen zwischen beiden Feldern, denn Politik und Wirtschaft sehen Arbeit als ein Schlüsselthema der gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen an und nehmen insbesondere junge Geflüchteten „mit guter Bleibeperspektive“ als die Fachkräfte von morgen wahr: Aus Flüchtlingen sollen Arbeitskräfte werden, die ihre Fähigkeiten „gewinnbringend“ auf dem deutschen Arbeitsmarkt einsetzen und in spezifischen Branchen den Fachkräftemangel beheben. Entsprechend ihres asylrechtlichen Status und ihrer Qualifikationen werden Geflüchteten unterschiedliche Zugangschancen zu Arbeit und Ausbildung zugewiesen.

Früher gab es für Asylsuchende, anerkannte Flüchtlinge und Geduldete große gesetzliche Hürden beim Zugang zu Arbeit und Ausbildung. Sie sollten hier temporär Schutz finden. Ihre Integration in den Arbeitsmarkt stand nicht im Mittelpunkt. Seit einer Gesetzesänderung im November 2014 können auch nicht anerkannte Flüchtlinge nach drei Monaten eine Arbeitserlaubnis beantragen. Auch das im Oktober 2015 beschlossene Asylverfahrensbeschleunigungsgesetz sieht Erleichterung des Zugangs zu Arbeit und Ausbildung für Geflüchtete vor, zum Beispiel durch den Zugang zu Leiharbeit und die Förderung berufsbezogener Sprachkurse.

Die meisten Geflüchteten wollen möglichst schnell ihre vielfältigen Kompetenzen und Arbeitskraft nutzen, über einen Arbeitsplatz gesellschaftlichen Anschluss finden, und durch angemessene Arbeit wieder ein selbstbestimmtes Leben beginnen. Die realen Beschäftigungschancen von Geflüchteten werden allerdings noch immer durch unterschiedliche Qualifikationsniveaus, für den Arbeitsmarkt (noch) nicht ausreichende Sprachkenntnisse und durch weiterhin existierende bürokratische Hürden erschwert. Bildungs- und Berufsabschlüsse von Geflüchteten werden oft nicht anerkannt oder werden als nicht „gleichwertig“ erachtet. Die für die meisten Berufsfelder durchzuführende Vorrangprüfung bevorzugt arbeitssuchende Deutsche und EU-Inländer gegenüber Geflüchteten. Gewerkschaften warnen vor einer weiteren Aufspaltung des Arbeitsmarktes und einer wachsenden Konkurrenz zwischen niedrig-qualifizierten Arbeiter*innen und bei gering-entlohnenden Tätigkeiten.

Das Panel thematisiert die Divergenzen und Konvergenzen zwischen dem „Flüchtlingsregime“ und dem „Arbeitsregime“ in Deutschland. Es werden Vorträge gewünscht, die bspw. folgende Themen und Fragen in den Mittelpunkt stellen:

- Wie wird das Thema Arbeit im gegenwärtigen flüchtlingspolitischen Diskurs verhandelt? Welche gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Akteure vertreten hierbei welche Positionen?
- Welche Chancen haben Geflüchtete unterschiedlicher Herkunft, Aufenthaltsrechtlichen Status, Qualifikation und Geschlechtes beim Zugang zu Arbeit/Ausbildung? Welche Hürden stehen ihrer „Arbeitsmarkt-Integration“ jeweils im Weg?
- Welche Rolle spielen staatliche Akteure (Arbeitsämter, Jobcenter, ...), berufliche Verbände (IHK, etc.), Migrationsorganisationen und persönliche Netzwerke beim Zugang zu Arbeit/Ausbildung?
- Welche Auswirkungen sind durch eine Zunahme der Zahl der Geflüchteten in welchen Arbeitsmarktbereichen zu erwarten? Kommt es zu einer verschärften `labour market segmentation´?

Ich freue mich über konzeptionelle Beiträge, Erörterungen der rechtlichen Situation, Vorträge auf Grundlage eigener empirischer Erhebungen oder auch Diskursanalysen, sowie Berichte aus der Beratungspraxis von Flüchtlingsinitiativen und Migrant*innen-Organisationen.

Dr. Benjamin Etzold

Geographisches Institut der Universität Bonn

etzold@giub.uni-bonn.de